

Gericht

OGH

Rechtssatznummer

RS0071937

Entscheidungsdatum

01.04.1968

Geschäftszahl

Bkd5/68; Bkd25/68; Bkd24/68; Bkd16/70; Bkd16/77; Bkd23/80; Bkd2/81; Bkd47/82; Bkd22/83; Bkd66/83; Bkd2/87; 10Bkd2/03; 16Bkd1/07; 16Bkd3/09; 16Bkd13/09; 16Bkd8/11

Norm

RAO §9

Rechtssatz

Nicht einmal solche Äußerungen, die den Tatbestand einer Ehrenbeleidigung begründen, müssen disziplinar sein (AnwBl 1934,215). Bona fide vorgebrachte Beschuldigungen bilden, auch wenn sich hinterher ihre Unwahrheit und Grundlosigkeit herausstellen sollte, sofern sich der Rechtsanwalt innerhalb der Grenzen pflichtgemäßer Berufsausübung gehalten hat, keine Berufspflichtenverletzungen und machen ihn daher weder gerichtlich noch disziplinar straffällig.

Entscheidungstexte

TE OGH 1968-04-01 Bkd 5/68

Veröff: AnwBl 1971,19

TE OGH 1968-06-24 Bkd 25/68

Veröff: AnwBl 1970,314

TE OGH 1968-10-07 Bkd 24/68

Vgl; Veröff: AnwBl 1971,44

TE OGH 1970-05-25 Bkd 16/70

TE OGH 1977-05-02 Bkd 16/77

TE OGH 1980-07-07 Bkd 23/80

Vgl auch

TE OGH 1982-06-29 Bkd 2/81

nur: Nicht einmal solche Äußerungen, die den Tatbestand einer Ehrenbeleidigung begründen, müssen disziplinar sein. (T1)

TE OGH 1983-04-11 Bkd 47/82

nur: Bona fide vorgebrachte Beschuldigungen bilden, auch wenn sich hinterher ihre Unwahrheit und Grundlosigkeit herausstellen sollte, sofern sich der Rechtsanwalt innerhalb der Grenzen pflichtgemäßer

Berufsausübung gehalten hat, keine Berufspflichtenverletzungen und machen ihn daher weder gerichtlich noch disziplinar straffällig.(T2)

TE OGH 1983-11-07 Bkd 22/83

TE OGH 1984-05-21 Bkd 66/83

Vgl auch

TE OGH 1987-05-18 Bkd 2/87

Veröff: AnwBl 1988,671

TE OGH 2003-10-27 10 Bkd 2/03

Auch; Beisatz: Insbesondere dann, wenn der Rechtsanwalt durch die ihm von seiner Partei erteilte Information gedeckt ist, die er hinsichtlich ihres Wahrheitsgehaltes zu überprüfen nicht verpflichtet ist, solange er über den Rahmen nicht hinaus gegangen ist. (T3)

TE OGH 2007-10-08 16 Bkd 1/07

nur T2; Beis wie T3

TE OGH 2010-04-19 16 Bkd 3/09

Vgl auch; Beisatz: Der „gute Glaube“ wirkt hinsichtlich bona fide vorgebrachter Beschuldigungen exkulpierend, wenn der Rechtsanwalt durch die ihm von seiner Partei erteilten Informationen gedeckt ist, die er hinsichtlich ihres Wahrheitsgehaltes zu überprüfen nicht verpflichtet ist, solange er über deren Rahmen nicht hinausgeht. (T4)

TE OGH 2010-07-05 16 Bkd 13/09

nur T2

TE OGH 2012-02-06 16 Bkd 8/11

Auch; Beis wie T3